

Lebenswege

*Neuigkeiten vom Zentrum für
Asylbewerber in Eupen,
ganz in Ihrer Nähe.*



© Alain Decker

Newsletter der Abteilung für den Empfang von Asylbewerbern des Belgischen Roten Kreuzes
Empfangszentrum Eupen – Nummer 3 – November 2019

Belgisches
ROTES KREUZ





Vorwort

Wir haben heute Klarheit über unseren Einfluss auf die Erwärmung des Klimas. Nichts desto trotz sind vielen Menschen die Konsequenzen weltweit nicht bewusst – bereits jetzt sind Menschen aus diesen Gründen auf der Flucht.

Wir möchten im Zentrum Bellevue die Augen nicht verschliessen und haben uns dieses Jahr mit unseren Bewohnern auf den Weg gemacht weniger Müll zu produzieren und weniger Energie zu verbrauchen. Dieses vielseitige Projekt wird uns auch noch in den folgenden Jahren beschäftigen – der Anfang ist gemacht ! Hierzu finden Sie auf den folgenden Seiten mehr Informationen.

Umweltbewusstsein ist für mich und meinem Team mehr als nur das Vermeiden von Plastik – es geht um eine professionelle Haltung die auf drei Säulen basiert : dem Schutz der Erde, dem Schutz der Menschen und dem Zusammenleben der verschiedenen Kulturen. Es ist die Suche nach Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit in allen Lebensbereichen.



Véronique Wetzelaer
Direktorin

Inhaltsverzeichnis

- 3** Begegnungsorte geht weiter
- 4** Globale Erwärmung und Migration
- 6** Klimaschutz geht uns alle an !
- 7** Ferienzeit am Meer
 - Rezepte aus aller welt
- 8** Schreiten Sie zur Tat!



Begegnungsorte geht weiter

Im September 2019 wird die erfolgreiche Kampagne „Begegnungsorte – Ostbelgien, offen für Begegnung“ wiederbelebt und auch erweitert: Info-Integration und seine Partner das Viertelhaus Cardijn, Patchwork St.Vith, Animationszentrum Ephata, VoG Spectrum, das Medienzentrum Ostbelgien und Miteinander Teilen, rufen neue und bereits eingetragene Orte der Begegnung auf, ein erneutes Zeichen zu setzen für **ein friedliches Miteinander ALLER Menschen und ein respektvolles Leben in Vielfalt**. Jeder Mensch ist anders und jede Lebensgeschichte einmalig. Anderssein und Fremdheit können auf beiden Seiten zu Verunsicherung und Abschottung führen. Das Label « Begegnungsort » soll ein Bekenntnis sein zur Offenheit und Toleranz.

Zur Geschichte...

Im Sommer 2015 brachte eine Flüchtlingswelle vor allem Menschen aus den Kriegsländern Syrien, Irak und Afghanistan nach Europa. Von den weltweit 40 Millionen Menschen, die aus ihrem Land geflüchtet sind, kamen ungefähr 1,2 Millionen nach Europa. Die meisten Menschen blieben in ihren Nachbarländern, in der Hoffnung auf eine baldige Rückkehr in ihre Heimat. Diese Ereignisse brachten eine Welle der Hilfsbereitschaft und der Solidarität mit sich, aber auch Ängste und Bedenken bei Teilen der hiesigen Bevölkerung.

Im März 2016 startete deshalb, unterstützt von der Deutschsprachigen Gemeinschaft, die Kampagne «Begegnungsorte – Ostbelgien, offen für Begegnung» mit dem Ziel, Einheimische und Zugezogene in Kontakt zu bringen und jede und jeden willkommen zu heißen. Drei Jahre später hat die Idee der Kampagne nichts an Bedeutung verloren. Wegen des zunehmenden Rechtsdrucks und des anhaltenden Misstrauens gewisser Lebensmodelle gegenüber, möchte die Arbeitsgruppe den Aufruf für ein offenes Ostbelgien weiterführen.

Wie kann man mitmachen...

Wer mitmachen will, muss nur seinen Verein, sein Unternehmen, sein Geschäft oder sein Projekt als Ort der Begegnung einschreiben und auf der Webseite veröffentlichen lassen. Jeder eingetragene Begegnungsort wird mit Plakaten, einem Aufkleber für die Eingangstür oder das Schaufenster und einer Email-Unterschrift mit dem Schriftzug „Ostbelgien – offen für Begegnung“ ausgestattet, um sich als Unterstützer der Kampagne erkennbar zu machen.

Die Begegnungsorte sollen Ihrerseits überlegen, was sie tun können, um als Begegnungsort aller Menschen verstanden zu werden. Gleichzeitig können Sie ihre Aktionen und Veranstaltungen auf der Facebook- und Webseite von Begegnungsorte.be bewerben und das Logo der Kampagne für sich nutzen. Zwischen 2015-2019 sind zahlreiche Events gestartet, mit dem Ziel, Menschen verschiedener Herkunft einander näher zu bringen: Meet & Eat – die Einladung zum Essen bei sich zu

Hause; die Lebendige Bibliothek, bei der Menschen sich mit ihrer Lebensgeschichte vorstellen; das Begegnungsfest im Park, das aktiv von den Begegnungsorten mitgestaltet wurde, sowie Podiumsdiskussionen, Theateraufführungen und Ausstellungen. Ab Herbst 2019 geht es weiter mit Filmtagen, Begegnungsfesten und anderen Aktionen. Damit Ostbelgien auch weiterhin als Ort bekannt wird, an dem jeder willkommen ist, aufeinander zugegangen wird und ein friedvolles Leben in Vielfalt gelebt wird.

Weitere Infos finden sie unter: www.begegnungsorte.be

Nathalie Peeters
Info Integration



FALSCH

Es gibt eine Invasion von Migranten

Die «Invasion» Europas durch Migranten ist **eine Illusion, die durch bestimmte Aussagen der Politiker und Medienvertreter sowie durch ausgeklügelte Grenzschießungs- und Überwachungsmechanismen (Frontex, Mauern, Stacheldrähte...) noch verstärkt wird.**

Diese drängen die Migranten, immer gefährlichere Wege einzuschlagen und ihr Leben zu riskieren, um nach Europa zu kommen. Daher tauchen auf unseren Bildschirmen Bilder von Schiffsbrüchigen und endlosen Warteschlangen auf, die die Angst vor einer Invasion schüren.

Wie lauten die Zahlen?

- Im Laufe der Jahre ist der **Anteil der Migranten an der Weltbevölkerung** recht stabil geblieben und beträgt rund **3%**.
- Ende 2017 hatten nach Angaben des Hochkommissars der Vereinten Nationen für Flüchtlinge (UNHCR) weltweit 68,5 Millionen Menschen ihre Heimat verlassen. Von diesen haben nur 650.000 Menschen in der Europäischen Union (EU) und davon 19.688 in Belgien Asyl beantragt. Ist das nicht eher wie ein Tropfen auf einem heißen Stein, wenn man berücksichtigt, dass die EU mehr als 513 Millionen Einwohner und Belgien mehr als 11 Millionen zählt?



© Mamadou Traore

THEMA

Globale Erwärmung und Migration

Fast jeden Tag ist die Rede vom Klimawandel und seinen Folgen für den Planeten. Aber wussten Sie, dass er auch direkte Auswirkungen auf die globale Migration hat?

Die meisten Wissenschaftler bestätigen: Die durch menschliche Aktivitäten freigesetzten Treibhausgase gefährden das Klima unseres Planeten. Die Zeit drängt, wenn wir den Trend umkehren wollen.

Die Folgen dieses Wandels sind vielfältig:

- Temperaturanstieg
- Anstieg der Wasserpegel und Überschwemmungen
- Intensivierung von Naturkatastrophen
- Dürre und Desertifikation

«Der Klimawandel und seine Auswirkungen auf mein Herkunftsland sind einer der Gründe, warum ich in Belgien einen Asylantrag gestellt habe. Dürre und Naturkatastrophen erschöpfen die Ressourcen und führen zu bewaffneten und politischen Konflikten, aber auch zu schwerer Armut.»

sagt E. Ahmed, ein sudanesischer Asylbewerber, der in einem Empfangszentrum des Roten Kreuzes wohnt

In Belgien sind als Reaktion darauf zahlreiche individuelle und kollektive Maßnahmen entstanden: Direkteinkäufe lokaler Erzeugnisse, Reduzierung des Verpackungs- und Kunststoffverbrauchs, Umstieg vom Autos auf das Fahrrad usw. In anderen Ländern müssen die Familien jedoch ganz andere Maßnahmen ergreifen, wie z.B. ihr Zuhause verlassen, um ihren Kindern eine bessere Zukunft zu ermöglichen.

Migration als Folge des Klimawandels

Die Folgen der globalen Erderwärmung wirken sich direkt auf das Leben von Millionen von Menschen aus. Ihre Umwelt und ihr tägliches Leben werden unerträglich: Durch Wassermangel

werden Viehzucht und Landwirtschaft unmöglich, es kommt zu Hungersnot, Häuser werden zerstört usw. **Für diese Menschen gibt es nur eine Möglichkeit: Eine zerstörte Umwelt zu verlassen und fortzugehen, um ihre Familien zu schützen und zu ernähren.** Wer würde das nicht tun?

Welcher Schutz für «Klimaflüchtlinge»?

Auch wenn der Zusammenhang zwischen Umwelt und Migration inzwischen nicht mehr von der Hand zu weisen ist, heißt das nicht, dass «Umweltvertriebene» oder «Klimaflüchtlinge» den Schutz der Staaten genießen. Warum? Weil die Umwelt selten der einzige Grund für die Migration einer Person ist, außer im Falle einer Naturkatastrophe. Grund für den Aufbruch ist oft eine Kombination von Faktoren: **Ist ein Landwirt, der aufgrund von Dürre gezwungen ist, seinen Hof zu verlassen, eher ein Klimamigrant oder ein «wirtschaftlicher» Migrant, weil er seine Existenzbasis verloren hat?** Die Unterscheidung zwischen den beiden ist schwierig. Es ist daher nicht einfach, einen besonderen Status für Menschen zu entwickeln, die aufgrund des Klimawandels migrieren.

« In Afrika, wo die überwiegende Mehrheit der Menschen von der Landwirtschaft lebt, sind Wirtschaft und Umwelt miteinander verflochten. Die Regenfälle werden unregelmäßig, die Böden verschlechtern sich und die Bauern haben nichts mehr. Bedeutet das nun, dass sie der Armut oder einer verwüsteten Umwelt entfliehen? », François Gemenne, Direktor der Hugo Observatoriums der Universität Lüttich, das das Thema Umweltmigration untersucht

Klimawandel: Das Rote Kreuz setzt sich für die am stärksten betroffenen Menschen ein

Das Rote Kreuz ist das **größte humanitäre Netzwerk der Welt**. Als neutrale und unabhängige Organisation führt es einen ständigen Kampf, um das Leiden der am stärksten gefährdeten Menschen zu lindern.

Die Folgen des Klimawandels (Stürme, Hurrikane, Überschwemmungen, Hungersnöte, Dürren usw.) haben erhebliche Auswirkungen auf die Menschen in den Ländern des Südens. Mit anderen Worten, es sind **diejenigen, die am wenigsten zu den für die globale Erwärmung verantwortlichen Treibhausgasemissionen beitragen, die am stärksten darunter leiden!**

Das Rote Kreuz leistet diesen Menschen auf der ganzen **Welt konkrete Hilfe**, sei es an ihrem Wohnort oder, für jene die aufbrechen, während ihrer Reise. In Belgien hilft es auch bei der Aufnahme von Menschen, die in unserem Land Schutz suchen. Egal aus welchem Grund diese Menschen sich auf die Reise begeben haben: Sie können in einem der 22 offenen Zentren des Roten Kreuzes aufgenommen und begleitet werden.



Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz verteilt Hilfsmittel an die von Taifun Nona betroffenen Menschen auf den Philippinen.



Auch die Empfangszentren ergreifen Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels!



Wir haben uns mit Fabrice Helman, dem Leiter des Dienstes Einkauf, Logistik und Transport der Abteilung für den Empfang von Asylbewerbern des Belgischen Roten Kreuzes unterhalten.

Welche Maßnahmen wurden in den Empfangszentren des Roten Kreuzes für Asylbewerber getroffen, um den Folgen des Klimawandels zu begegnen?

Wir kaufen so viele ökologische und umweltverträgliche Produkte wie nur möglich. So sind wir beispielsweise gerade auf ökologisches Toilettenpapier aus recycelten Kartonverpackungen umgestiegen. Außerdem achten wir auf den Kauf von Fahrzeugen mit niedrigen CO₂-Emissionswerten, die unseren Teams im Rahmen ihrer Arbeit zur Verfügung gestellt werden.

Die von unseren Catering-Unternehmen

in den Zentren zubereiteten Mahlzeiten müssen verschiedene Kriterien erfüllen: ein bestimmter Prozentsatz an Produkten aus Direktverkäufen, frisches Gemüse, Fisch aus der verantwortliche nachhaltigen Fischerei, Bevorzugung lokaler und saisonaler Produkte, ein gewisser Anteil der Einkäufe aus dem fairem Handel usw.

Darüber hinaus haben die meisten unserer Empfangszentren inzwischen auf Kunststoff-Wasserflaschen verzichtet. Stattdessen erhält jeder neue Bewohner eine Trinkflasche zum Auffüllen. Und wir sortieren auch unsere Abfälle.

Abgesehen von den direkten ökologischen Folgen solcher Maßnahmen können wir

den Menschen, die wir aufnehmen, somit auch eine gewisse Umweltverantwortung vermitteln, so dass sie sensibilisiert und verantwortungsvolle Bürger werden oder bleiben.

Sind weitere Projekte im Bereich Umweltschutz geplant?

Wir möchten den Mitarbeitern, die unsere Rote Kreuz-Fahrzeuge fahren, ermöglichen, eine defensive, sparsame und ökologische Fahrweise zu erlernen, damit sich unser Fußabdruck durch verringerten Kraftstoffverbrauch und weniger Fahrzeugverschleiß verkleinert.

Klimaschutz geht uns alle an

Ein Leitgedanke bei der alltäglichen Arbeit in unserem Zentrum

Seit nun fast einem Jahr, engagieren wir uns aktiv in Sachen Nachhaltigkeit, Mülltrennung und dem Klimaschutz.

Durch kleinere und grössere Veränderungen im Alltäglichen Leben, konnten wir schon einen Unterschied ausmachen. Durch wassersparende Duschköpfe und Klospülungen wurde der Wasserverbrauch gesenkt. Plastik Schürzen und Kopfbedeckungen für die Arbeit in der Küche wurden durch Stoffschürzen und Hüte ersetzt, um den Plastikmüll zu reduzieren. Verschiedenfarbige Mülleimer wurden aufgestellt, um die Mülltrennung zu fördern. Jeder Bewohner hat eine Trinkflasche zum wiederauffüllen bekommen, um weniger Plastikflaschen zu verbrauchen.

Es gilt aber auch die Bewohner für Mülltrennung, Müllvermeidung und Klima zu sensibilisieren. Dies haben wir in verschiedenen Arbeitsgruppen mit Hilfe der Stadt Eupen verwirklichen können und um es anschaulich zu machen, gab es ebenfalls Besuche in einem Containerpark und bei Intradel.

Und dann gibt es noch im Haus an jeder Ecke Pictogramme um daran zu erinnern, das Licht oder die Heizung auszuschalten ! Der Anfang ist gemacht und wir werden beständig die Überlegungen weiter führen.

Um uns daran zu erinnern, hatten wir die Idee zur Gestaltung einer Skulptur !

In Zusammenarbeit mit Intego und der Künstlerin Sofia Dessens, haben wir ein Projekt auf die Beine gestellt, welches dazu führen soll die Menschen langfristig für dieses Thema zu begeistern.

In einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Bewohnern des Belle Vue und Teilnehmern von Intego wurden verschiedene Ateliers zum Thema Kunst, Recycling und Klimaschutz organisiert. Dies in der Optik, ein Zeichen zu setzen und aus Abfällen etwas Wertvolles zu kreieren.

Das Resultat werden Sie ab Ende Oktober im Innenhof unseres Zentrums entdecken können !

Bei allen Teilnehmern und Helfern sowie der Gemeinde Raeren für die Zuverfügungstellung des "Baumes", möchten wir uns herzlich bedanken.

Laura Remy
Mitarbeiterin



© Laura Remy

© Laura Remy

Ferienzeit am Meer

In diesem Jahr hatten wir wieder das große Glück einige unserer Bewohner für eine kurze Verschnaufpause ans Meer zu bringen.

Durch eine großzügige Spende der Soroptimist und des Kiwanis, haben wir für Anfang August ein Ferienhaus in Koksijde mieten können. In diesen 7 Tagen, haben 59 unserer Bewohner die Chance gehabt mindestens 2 Nächte an der belgischen Küste zu verbringen. Dieser kurze Tapetenwechsel hat es allen (Bewohnern sowie begleitende Mitarbeiter) ermöglicht einmal durchzuatmen und dem monotonen Alltag des Zentrums für ein paar Tage zu entkommen. Das gemeinsame Aufstehen, Essen zubereiten, spazieren gehen, Beach Volley spielen, etc. hat die Distanz zwischen Bewohnern und Mitarbeitern schrumpfen lassen. Für ein paar Tage hatten wir die Möglichkeit unsere Bewohner sorglos zu sehen und sie hatten ebenfalls die Chance uns in einem anderen Umfeld als der Arbeit zu begegnen. Diese Woche am Meer hat uns wieder etwas näher gebracht !

Zusätzlich zu dieser Woche am Meer, wurden im Laufe der Sommerferien viele verschiedene Aktivitäten für die Kinder und Ihre Eltern angeboten. Dadurch, dass der Sommer rund um ziemlich trocken war, haben wir davon profitieren können die Nachmittage an der frischen Luft zu verbringen. Mit Ausflügen zu Eupens verschiedenen Spielplätzen und Wasseraktivitäten an der Schwarzen Brücke, konnte so mancher Nachmittag schön gestaltet werden. Für die weniger sonnigen Tage waren Aktivitäten wie, ins Schwimmbad gehen, das Aquarium in Lüttich besuchen oder Bowling spielen, vorgesehen. Eine Premiere und vor allem ein voller Erfolg war allerdings ein Atelier zur gewaltfreien Kommunikation. Dieser Workshop wurde einmal nur für die Kinder und ein zweites Mal für ihre Eltern organisiert. Da die Kinder im Zentrum sowie in der Schule auf engstem Raum zusammenleben, war es uns wichtig den Umgang miteinander nochmals zu verbessern und die Kommunikation zu stärken. Nach diesem aktivitätsreichen Sommer, konzentrieren wir uns jetzt wieder auf die Schule.

Laura Remy
Mitarbeiterin



Die Lokalsektionen des Roten Kreuzes in Ihrer Nähe

Das Belgische Rote Kreuz unterhält ein Netzwerk, das aus etwa ein Hundert lokalen Rot-Kreuz-Häusern (oder Lokalsektionen) besteht.

In jedem von ihnen werden eine Reihe von Dienstleistungen und Solidaritätsaktionen angeboten, die es den verwundbarsten Menschen unserer Gesellschaft ermöglichen, ihre Existenzbedingungen zu verbessern: Nahrungsmittelhilfe, Kleiderbörsen, materielle Soforthilfe, Besuche bei alleinstehenden Menschen, Verleih von medizinischer Ausrüstung, Erste-Hilfe-Ausbildung usw.

Anschrift:

- Rot-Kreuz-Haus Eupen, Hillstraße 1 - 4700 Eupen
- Lokalsektion Eupen, Rotenberg 33 - 4700 Eupen

Mehr Infos unter <https://maisons.croix-rouge.be/>



REZEPTE AUS ALLER WELT

Borani Banjan oder Auberginen auf afghanische Art

Zutaten für 4 Personen:

- 2 große Auberginen
- 2 Zwiebeln, gehackt
- 2 Knoblauchzehen zerdrückt + 2 Zehen in dünne Scheiben geschnitten
- 4 fleischige Tomaten
- 1 Teelöffel rote Paprikapaste (oder etwas getrockneten Cayennepfeffer)
- 1 Teelöffel Kurkumapulver
- 1 Teelöffel Korianderpulver

Joghurtsauce :

- 5 Esslöffel griechischer Joghurt
- ½ Knoblauchzehe, mit Knoblauchpresse zerdrückt
- 1 Esslöffel getrocknete Minze
- 1 Esslöffel Wasser

Zubereitung:

- Die Auberginen gründlich waschen und in Scheiben schneiden. Auf einem mit Backpapier bedeckten Backblech verteilen und mit Olivenöl bestreichen. Bei 200°C 10 Minuten lang backen.

- In einem Schmortopf 2 Esslöffel Olivenöl erhitzen und die gehackte Zwiebel, dann den zerdrückten Knoblauch goldbraun dünsten.

- Die geschnittenen Tomaten, den geschnittenen Knoblauch und die Paprikapaste hinzufügen, salzen und gut umrühren. Die gegrillten Auberginenscheiben darauf legen, abdecken, die Hitze reduzieren und 10 Minuten garen.

- Die Auberginenscheiben nach 10 Minuten wenden. Etwas Wasser hinzufügen, falls die Zubereitung am Topfboden zu haften beginnt. Verlängern Sie die Garzeit von 8 auf 10 Minuten.

- Bereiten Sie die Joghurtsauce zu, indem Sie alle Zutaten mischen.

- Den Boden einer Schale mit Joghurtsauce bestreichen, die Auberginenmischung darauf verteilen. 1 oder 2 Esslöffel Joghurtsauce darauf geben und mit etwas getrockneter Minze bestreuen.

Guten Appetit!

Kommen Sie vorbei !

Filmtage in Eupen

Vom 7. bis 11. November finden im Alten Schlachthof in Eupen die Bérénice Filmtage statt:

Drei Filmvorführungen im Beisein der Filmemacher und ein Konzert.

Die Bérénice-Filmtage sind eine Zusammenarbeit von Miteinander Teilen, Info Integration Belgisches Rotes Kreuz und Chudosnik Sunergia.



© Wisam Zureik

Heimat am Rande

(52 Minuten, Arabisch mit deutschen Untertiteln)

Der Filmemacher Wisam Zureik - selbst in Israel geborener Palästinenser - bietet mit seinem Film einen tiefen, aufschlussreichen und anregenden Einblick in die Lebensumstände dreier Palästinenser, die in Israel leben: Noman ist 18. Er lebt in einem arabischen Dorf in der israelischen Halbwüste, das der Staat Israel - wie auch 39 weitere Dörfer - nicht anerkennt. Gamileh hat ihren 17-jährigen Sohn Asiel im Jahr 2000 verloren. Als Aktivist der Friedensorganisation „Seeds of Peace“ wurde er während einer Demonstration im Jahr 2000 vor ihren Augen von israelischen Polizisten erschossen. Taisier ist mit einer Palästinenserin aus dem Westjordanland verheiratet. Obwohl sie eine Aufenthaltserlaubnis für Israel erhalten hat, besitzt sie in Israel kaum Rechte.

Der Film eröffnet einen Blickwinkel auf die Situation der palästinensischen Minderheit in Israel und erzählt von Marginalisierung, Gerechtigkeit, Trauer, Liebe, Wut und Hoffnung.

- **Donnerstag, 07.11. um 10Uhr30:** Schulvorstellung „Heimat am Rande“ im Beisein von Wisam Zureik.



© Nawaris/facebook

- **Sonntag, 10.11. um 19Uhr30:** „Heimat am Rande“ im Beisein von Wisam Zureik

The Way Back

(66 Minuten, mehrsprachig mit französischen Untertiteln)

Der autobiografische Roadmovie folgt den Musikern Hussein Rassim und Juliette Lacroix auf ihrer Reise von Brüssel nach Athen. Hussein ist 2015 auf strapaziösen Wegen von Bagdad aus nach Brüssel gekommen. Hier hat er sich ein neues Leben aufgebaut, arbeitet als Musiker und Komponist und lernt seine Lebensgefährtin, die französische Cellistin Juliette Lacroix kennen. Als er 2016 seine Aufenthaltserlaubnis erhält entscheiden sich die beiden, gemeinsam seinen Weg in umgekehrter Richtung bis nach Griechenland zu gehen. Auf ihrer Reise sprechen sie mit Migranten, Polizisten, Einwohnern und auch Schleppern.

Duo: Hussein Rassim und Juliette Lacroix

(Cello, Lauten & Gesang)

Die zwei Musiker, die auch die Protagonisten des Filmes „The Way Back“ sind, nehmen das Publikum mit auf eine poetische Reise in den Orient. Das Konzert findet am Samstagabend nach der Filmvorführung statt.

- **Samstag, 09.11. um 19Uhr30:** „The Way Back“ und anschließendes Konzert von Hussein Rassim und Juliette Lacroix

Belgisches
ROTES KREUZ 

Lebenswege

Newsletter des Abteilung für den Empfang von Asylbewerbern des Belgischen Roten Kreuzes
Empfangszentrum für Asylbewerber
Eupen - N°3 - November 2019.

Redaktionsleitung:
Emilie Lembrée - Dienst für Sensibilisierung

Verantwortlicher Herausgeber:
Pierre Hublet, rue de Stalle 96
1180 Brüssel

Haben Sie Fragen ? Kontaktieren Sie uns:
@ : centre.eupen@croix-rouge.be
T : 087/32 18 51

Visitez notre site internet :
<https://accueil-migration.croix-rouge.be>

Sie möchten unseren Newsletter elektronisch erhalten ? Schreiben Sie uns eine E-Mail an : sensibilisation.migration@croix-rouge.be

Mit der Unterstützung von Fedasil

